

Wie kam das Eisen, Silber & Kobalt nach Bieber?

Eine geologisch-mineralogische Wanderung um Bieber(gemünd) im nordwestlichen Spessart

am Sonntag, 04.10.2015 – 14 Uhr

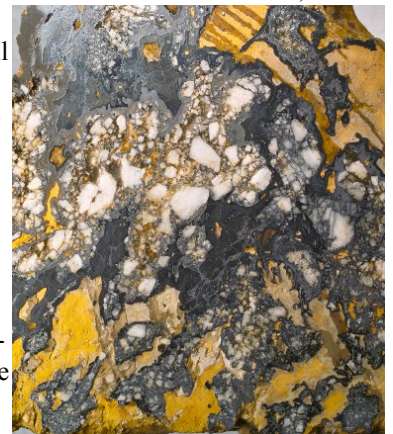
Mit Joachim Lorenz und Siegfried Emmrich auf den Spuren des einst berühmten Bergbaues von Bieber - die bieberer Acht des Kulturrundweges „Bergbau & Naturschutz“ (Geschichtsvereins Biebergemünd).

Wir begehen die Hälfte des 11 km langen Wanderweges mit den (gut gestalteten) Tafeln des Spessart-Projektes im **Bergbauegebiet von Bieber** im nordwestlichen Spessart. Nicht erschrecken, denn er ist nicht so lange wie es scheint und es wird sicher nicht langweilig.



Wir treffen uns um 14 Uhr (wenn es geht pünktlich) am Museum in Bieber (Biebergemünd) und parken die Fahrzeuge vor einem Kindergarten (Foto rechts aus Richtung Norden, Parkmöglichkeit in der Mitte des Bildes).

Von hier laufen wir moderat ansteigend in den Lochborn. Wir passieren ein Profil im Zechstein-Dolomit, sehen Reste des Kupferschieferbergbaues. Hier am Tagebau Nord sehen wir anstehendes Eisen- und Manganerz, welches extra für den



Geologischen Rundweg frei gelegt worden ist (Bild rechts).

Dann überschreiten den Burgberg (Ringwall) mit der Kapelle und erreichen den 1. Lochborner Kobaltschacht mit dem (nicht mehr vorhandenen) Feldgestänge und der Radstube.



Hier wurde ein Großteil des Kobalterzes gewonnen, welches meist aus Skutterudit bestand. Wir passieren weitere Schachtpingen gehen dann leicht abfallend bis zum Lochborner Teich. Es handelt sich um einen Wasserspeicher für den Bergbau - unter Leitung von Franz Ludwig von CANCRIN (links) erbaut. Wir sehen auf dem Weg die verwachsenen Halden, Kunstteiche, Pingen, Tagebaue...., also eine Landschaft, die für und von den Bergbau völlig umgestaltet worden ist.

Infolge des Naturschutzgebietes vom Lochborn ist ein Mineraliensammeln seit ca. 1985 leider nicht mehr möglich. Wir erreichen dann die frühere senckenbergische Forschungsstelle für Mittelgebirge nahe der Lochmühle und gehen dann weiter vorbei am Berthastollen zurück nach Bieber. Hier streifen wir den Platz des Hochofens (Eisenschmelze) und das Geburtshaus von Hugo BÜCKING, einem bekannten Mineralogie-Professor aus Bieber, der in Straßburg lehrte.



Je nach der Laufgeschwindigkeit, Fragen und Diskussionen werden wir gegen 16.30 bis 17 Uhr am Parkplatz in Bieber zurück sein. Von hier kann dann die Heimfahrt angetreten werden oder man kann sich in einer der Gaststätten stärken.

Auf der Wanderstrecke ist modellhaft die Landschaft des Spessarts zu erkennen. Die historischen Gegebenheiten geben einen tiefen Einblick in den neuzeitlichen Bergbau des Spessarts im 18. und 19. Jahrhundert mit seinen erheblichen Problemen, auch verursacht durch die politischen Grenzen. Auch kaum vorstellbare Auswirkungen auf den heute so geschätzten Wald werden offenbar.

In Bieber wurden teils parallel drei verschiedene Bergbaue betrieben:

- Wahrscheinlich seit der Eisenzeit (Vermutung, aber nicht nachgewiesen), aber sicher seit dem Mittelalter ein Abbau der metasomatisch entstandenen, sideritischen - aber manganhaltigen - Eisenerze. Dieser wurde um 1923 eingestellt.
- Um 1450 begann man den Abbau und die Verhüttung des Kupferschiefers zur Gewinnung von Kupfer, Blei und etwas Silber, eingestellt 1807.
- Aus dem Silber wurden in Kassel und Hanau viele Münzen (Taler und Halbtaler mit dem Hinweis, dass das Silber aus Bieber stammt) geprägt.
- Von ca. 1730 - 1867 baute man die hydrothermalen Kobalt-Nickel-Wismut-Vererzungen der „Rücken“ ab.

Während der Wanderung werden die Verhältnisse anhand von Grafiken und originalen Gestein- und Mineralproben leicht verständlich erläutert.

Für Erwachsene wird ein Kostenbeitrag von 3,50 € kassiert.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:

<http://www.spessartit.de>